

Konzeption

der

KINDERTAGESSTÄTTE ARCHE



II. Koppelweg 13, 38518 Gifhorn, 05371 - 52419

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort

1.	Wir stellen uns vor	Seite 1
1.1	Die Arche als Teil der Kirchengemeinde	Seite 1
1.2	Unsere Gruppen	Seite 2
1.3	Räume und Außengelände	Seite 3
1.4	Öffnungszeiten	Seite 7
1.5.	Tagesablauf	Seite 7
2.	Gesetzliche Vorgaben (§ 8a, KiTa-Gesetz, Kinderrechte)	Seite 9
2.1	Institutioneller Kinderschutz	Seite 12
3.	Kindheit heute	Seite 13
4.	Unser christliches Miteinander	Seite 14
5.	Unsere Ziele	Seite 15
5.1	Kognitive Entwicklung	Seite 15
5.2	Lebenspraktische Kompetenzen	Seite 16
5.3	Ästhetische Bildung	Seite 16
5.4	Natur und Lebenswelt	Seite 17
5.5	Sozial-emotionale Entwicklung	Seite 17
5.6	Kommunikation	Seite 18
5.7	Gesundheit	Seite 18
5.8	Resilienz	Seite 19
5.9	Christliche Werte	Seite 19
6.	Pädagogische Arbeit	Seite 20
6.1	Das Spiel	Seite 20
6.2	Sprache	Seite 21
6.3	Bewegung	Seite 22
6.4	Musik	Seite 22
6.5	Kreativität	Seite 23
6.6	Gesundheit	Seite 24
6.6.1	Gesunde Ernährung	Seite 24
6.6.2	Sauberkeitsentwicklung	Seite 25
6.6.3	Sexualitätsentwicklung	Seite 25
6.7	Angebote und Projekte	Seite 26
6.8	Rituale	Seite 27
6.9	Partizipation	Seite 28
6.10	Vorbereitung auf die Schule	Seite 29
6.11	Übergänge gestalten	Seite 31
6.11.1	Übergang in den Kindergarten	Seite 31
6.11.2	Übergang in den Hort	Seite 32

7.	Inklusion	Seite 32
8.	Zusammenarbeit	Seite 33
8.1	... mit den Familien	Seite 33
8.2	... mit den Institutionen/Fachdiensten	Seite 36
9.	Qualitätssicherung	Seite 37
9.1	Zusammenarbeit im Team	Seite 37
9.2	Fortbildungen	Seite 38
9.3	Beobachtungen und Dokumentation	Seite 38
10.	Wir bilden aus	Seite 39
11.	Öffentlichkeitsarbeit	Seite 40

Nachwort

Quellenangabe

Vorwort

Wir, die Gifhorner Friedenskirche als Träger der Kindertagesstätte Arche, freuen uns, dass Sie mehr über unsere Kita erfahren möchten.

Diese Konzeption wird Ihnen dabei helfen, eine gute Entscheidung für Ihr Kind und Ihre Familie zu treffen. Auf den folgenden Seiten stellen wir unsere pädagogischen Ziele und unsere besonderen Schwerpunkte der täglichen Begleitung Ihres Kindes und auch Ihrer Familie vor.

Bei der Neufassung dieser Konzeption haben wir uns bemüht, das besondere „Archegefühl“ miteinfließen zu lassen. Uns ist bewusst, dass dieses eigentlich selbst erlebt werden muss. Schon nach wenigen Tagen, werden Sie und Ihr Kind merken: *„Die Kindertagesstätte Arche ist ein ganz besonderer Ort, in dem mit großer persönlicher Wertschätzung und hoher fachlicher Kompetenz zum Wohle aller gehandelt wird.“*

Seit der Gründung der Arche im Jahr 1993 besteht eine intensive Partnerschaft zwischen der Gifhorner Friedenskirche und „unserer“ Arche. Diese gelebte Partnerschaft tut allen gut - den Kindern, den Eltern, den Erzieherinnen und auch der Kirchengemeinde. Diese vertrauensvolle Zusammenarbeit von Kindertagesstätte und Kirche zeigt sich z.B. in den großen Familiengottesdiensten, die zweimal im Jahr in der Friedenskirche gefeiert werden. Einige Mitglieder und Freunde der Friedenskirche helfen auch ehrenamtlich in der Arche mit.

Wir haben den Kindergarten „Arche“ genannt. Dieser biblische Name für Noahs großes Schiff steht für Schutz, Geborgenheit und Lebensraum für unterschiedliche Menschen und mit unterschiedlichen Weltanschauungen und aus anderen Kulturkreisen. Wir wünschen, dass Ihr Kind dies alles bei uns findet und sich entsprechend seiner Persönlichkeit und Kultur gut entwickeln kann. Dies geschieht in einem fröhlichen Miteinander und auch in der positiven Auseinandersetzung mit dem Gegenüber.

Alle Mitarbeitenden im Trägerkreis und vor Ort in der Arche glauben, dass Gott uns in seiner Liebe zu allen Menschen als Original geschaffen hat und möchten dies jedem Kind nahebringen. Hierbei ist Jesus Christus mit seiner gerechten, liebevollen und allen Menschen zugewandten Persönlichkeit das Vorbild für gelingendes Leben. Die Entwicklung Ihres Kindes steht bei uns im Mittelpunkt. Wir wünschen uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern, allen Erzieherinnen und Erziehern in der Arche und uns als Trägerkreis aus der Gifhorner Friedenskirche, um diesen Lebensabschnitt lebendig miteinander zu gestalten.



Gottes Segen erleben wir dabei jeden Tag!

Im Namen des Trägerkreises,
Pastor Matthias Neumann

1. Wir stellen uns vor

Wir sind die Kita Arche und sind in Trägerschaft der **Gifhorer Friedenskirche**. Unsere Kita liegt am Stadtrand von Gifhorn in einem Wohngebiet, in dem viele Familien leben. In unserer direkten Nachbarschaft befinden sich eine Grund- und eine Realschule.

Unsere Kita wurde 1993 von der Stadt Gifhorn gebaut und im November desselben Jahres eröffnet.

Unser Gebäude ist sehr großzügig gebaut und wirkt von außen betrachtet wie ein großes Schiff, in der Bauweise ähnlich der Arche Noah.



1.1 Die Arche als Teil der Kirchengemeinde

Wir sind der Meinung, dass Kinder ganz viel **Freude** haben sollten - Freude am Leben, Freude an Gott und ganz viel Freude aneinander!

Da die Arche ein Herzensanliegen von unserem Träger ist, leben und erleben wir eine enge Verbundenheit bei unserer täglichen Arbeit.



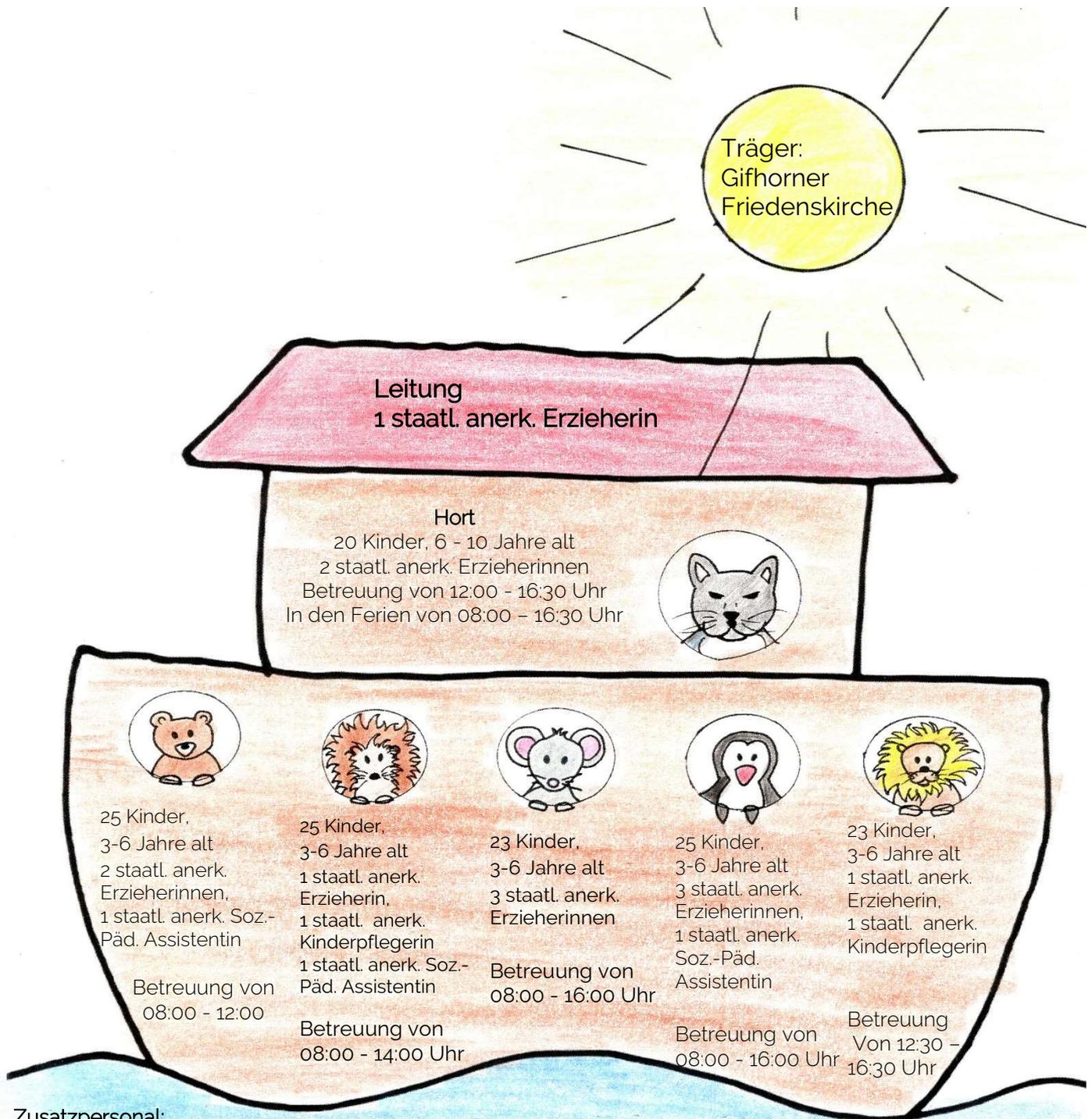
Neben verschiedenen Aktionen feiern wir zweimal im Jahr gemeinsam einen besonderen Familiengottesdienst in der Gifhorer Friedenskirche. Zusätzlich bietet die Friedenskirche verschiedene Kindergruppen und Angebote für Kinder und Familien an.

Dabei begegnen die Kinder mit Kopf, Herz und Hand dem Leben und Gottes Liebe.

Der Trägerkreis der Arche setzt sich aus drei ehrenamtlich tätigen Mitarbeitenden und den zwei Pastor*innen zusammen. In regelmäßigen Trägerkreistreffen wird die Arbeit organisiert.

1.2 Unsere Gruppen

Unsere Einrichtung besteht aus 5 Kindergartengruppen und 1 Hortgruppe. Die Hortgruppe befindet sich in der Außenstelle der Dietrich-Bonhoeffer-Realschule.



Zusatzpersonal:

Vertretungskräfte: 1 staatl. anerk. Soz.-Päd. Assistentinnen
1 Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH)
1 staatl. anerk. Erzieherin

Sprachförderkraft: 2 staatl. anerk. Erzieherinnen

Hauspersonal:

3 Reinigungskräfte, 2 Köchinnen, 1 Küchenhilfe,
1 Hausmeister

1.3 Räume und Außengelände

Die Räume unserer Arche sind hell, freundlich und strahlen eine warme Atmosphäre aus. Sie ermöglichen den Kindern, ihren Bedürfnissen nach Bewegung, Ruhe, Begegnung, Spiel und Gestaltung nachzugehen.

Folgende Räume befinden sich bei uns:

- 4 Gruppenräume
- Spielflur
- Ruheraum
- Bällebad
- Werkraum
- Bewegungsraum
- Wintergarten
- Wirtschaftsräume
- Küche
- Personalraum
- Büro



Jeder **Gruppenraum** hat einen eigenen Garderobenbereich und einen Waschaum mit jeweils 2 Kindertoiletten und Waschbecken. Im unteren Gruppenraum befindet sich eine Küchenzeile in Kinderhöhe und Bereiche für die täglichen Mahlzeiten, zum Konstruieren und zum kreativen Gestalten. Außerdem gibt es Rückzugsmöglichkeiten zum Ausruhen, Bilderbücher betrachten und Höhlen bauen.

Über eine Treppe gelangt man auf die obere Ebene, die Platz bietet für Rollenspiele und für das Zusammenkommen mit der ganzen Gruppe.

Von jedem Gruppenraum aus kann unser großzügiges **Außengelände** betreten werden.



Unser weitläufiger **Spielflur** bietet Platz für Bewegung und Begegnungen. Er ist ausgestattet mit großen Bauelementen aus Schaumstoff, die zum Konstruieren und kreativen Spiel einladen.

Der **Ruheraum** eignet sich als Rückzugsort für Kleingruppen. Er beinhaltet eine themenbezogene Reihe von Bilderbüchern und

Hörspielen. Dieser Raum kann sowohl von den Kindern alleine, als auch in Begleitung genutzt werden.

Besonders beliebt ist unser **Bällebad**. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, gruppenübergreifend Kontakte zu knüpfen.

Für handwerklich begeisterte Kinder bietet unsere Einrichtung einen **Werkraum** mit einer Werkbank und echtem Werkzeug, wie z.B. Hammer, Sägen und Feilen.

Unser großer, fußbodenbeheizter **Bewegungsraum** verfügt über eine Sprossenwand, dicke Weichbodenmatten, Langbänke und einen Nebenraum, der mit zusätzlichen Sportgeräten und Bewegungsmaterialien ausgestattet ist. Der Bewegungsraum wird hauptsächlich für die Bewegungsstunden der einzelnen Gruppen genutzt. Außerdem werden dort auch unsere Kindergarten-gottesdienste gefeiert und regelmäßige gruppenübergreifende Treffen veranstaltet.



Der **Wintergarten** wird für Kleingruppenarbeiten, Lernangebote und Projekte in Anspruch genommen.

Unser **Außengelände** wird von den Kindergarten- und Hortkindern mit viel Spaß und Freude genutzt. Es ist von jedem Gruppenraum aus zugänglich und kann von den Kindern individuell aufgesucht werden.

Die Terrassen vor den Gruppenräumen, mit jeweils einer Sitzgruppe, werden für Angebote und Aktivitäten genutzt.



Das Außengelände ist so angelegt, dass die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben, viele Lernerfahrungen sammeln und sich weiter entwickeln können.

An mehreren verschiedenen Klettergerüsten und Reckstangen können die Kinder ihr körperliches Geschick, ihre Ausdauer und Kraft trainieren.

Die Spielgeräte, wie Wippe, Schaukeln und Rutschen und unsere „Vogelnestschaukel“ bieten vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, fördern die Wahrnehmungsentwicklung und auch das gemeinsame Spiel.

Auf einem freien Platz haben wir mit zwei Fußballtoren einen Ort für Ballspiele geschaffen.

Der Fahrzeugparcours kann von den Kindern mit Lauf- und Dreirädern und Rollern befahren werden.

Ein Hügel regt die Kinder zum Toben, Kullern, Rutschen und Erkunden an.

Unsere beiden Holzpferde, das Natur-Indianerzelt und zwei Holzhäuschen werden von den Kindern für Rollenspiele und als Rückzugsorte genutzt.

Außerdem bieten unsere großen Sandbereiche und verschiedene Naturmaterialien, wie z.B. Äste, Hölzer und Steine, Anregung zum kreativen Spiel.

Das Sandspielzeug und die Fahrzeuge sind in Abstellräumen auf dem Gelände untergebracht.

Bei sommerlichen Temperaturen ist die Wasserpumpe in einem unserer Sandspielbereiche sehr beliebt. Hier bietet sich die Möglichkeit, Sinneserfahrungen mit Wasser und Sand zu machen.



Unser **Hort** befindet sich in der Außenstelle der Dietrich-Bonhoeffer-Realschule am II. Koppelweg 14. Der Kindergarten Arche und die Adam-Riese-Schule sind in unmittelbarer Nachbarschaft und fußläufig zu erreichen.

Unser Hortbereich befindet sich im Erdgeschoss der Schule. Zwei Klassenräume wurden als Hortgruppenräume umgestaltet.

Die Räume sind hell und freundlich gestaltet und verfügen über verschiedene Bereiche zum Spielen, kreativ sein, Ausruhen und für die gemeinsamen Mahlzeiten.



So gibt es eine Kreativecke mit einer großzügigen Ausstattung an Materialien und Utensilien zum Malen, Basteln und Gestalten. Eine mit Teppich ausgestattete Bauecke lädt zum Bauen mit verschiedenen Konstruktionsmaterialien ein. Für Rollenspiele, als Rückzugsort sowie zum Lesen haben die Kinder die Möglichkeit sich in jedem Raum in eine Sofaecke bzw. auf die Hochebene zurückzuziehen.

In unserer Küche findet die „Kakaopause“ am Nachmittag und Kochaktionen mit den Kindern statt. Dort nutzen die Kinder auch gerne den Tischkicker.

Im Flurbereich ist die Garderobe der Kinder integriert. Zwei Fahrzeuge und weitere Spielgeräte werden in diesem Bereich für die Kinder bereitgestellt.



Das Außengelände der Realschule wird von uns regelmäßig genutzt. Der Schulhof und ein großzügiges, naturbelassenes Areal laden zum Toben und Erkunden ein. Dort stehen den Kindern zwei Tore zum Bolzen zur Verfügung, Kletterbäume und ein großer, aufgeschütteter „Berg“. Auch die Spielplätze im Kindergarten Arche und an der Adam-Riese-Schule suchen wir regelmäßig auf.

Für besondere Aktionen, Feste und Gottesdienste nutzen wir nach Absprache den Werkraum, die Aula im Gebäude und die Turnhalle der Adam-Riese-Schule oder der Kita Arche.

1.4 Öffnungszeiten

Die Arche hat täglich von 07.00 - 17.00 Uhr geöffnet.

Unsere Sonderdienste sind:

- ➔ Frühdienst von 07.00 - 08.00 Uhr
- ➔ Mittagsdienst von 12.00 - 13.00 Uhr
- ➔ Spätdienst von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr



Unser Kindergarten bleibt zu den folgenden Zeiten geschlossen:

- ➔ 3 Wochen im Sommer (VW-Werksferien)
- ➔ zwischen Weihnachten und Neujahr
- ➔ der Brückentag nach Himmelfahrt
- ➔ 7 Studientage im Jahr (davon 3 mit Bedarfsgruppe)

1.5 Tagesablauf

Der Tag bei uns beginnt mit einer persönlichen Begrüßung. Es ist uns wichtig, bei der Begrüßung mit jedem Kind in Beziehung zu treten und dem Kind Zeit zu geben anzukommen.

Tagesablauf für die „Mäuse“- , „Bären“- , „Igel“- und „Pinguin“-Gruppe:

07:00 – 08:00 Uhr	Frühdienst	Ankommen der Frühdienst-Kinder
08:00 – 09:00 Uhr	Bringzeit	
08:00 – 10:30 Uhr	Freispielzeit	Für das Freispiel steht der gesamte Kindergartenbereich zur Verfügung. Parallel dazu gibt es gruppeninterne und -übergreifende Angebote. In der Zeit bis 10:00 Uhr besteht für die Kinder die Möglichkeit zu frühstücken.
10:30 – 11:00 Uhr	Morgenkreis	Wir singen, spielen, erzählen Geschichten und tauschen uns in der Gruppe aus.
11:00 – 12:00 Uhr	Freispielzeit draußen	Wir spielen und bewegen uns auf unserem Außengelände.
12:00 Uhr	Abholzeit	Die Kinder der „Bären“-Gruppe werden abgeholt.
12:00 – 13:00 Uhr	Mittagszeit	Mittagsdienst in der Bärengruppe Mittagessen für alle anderen Kinder
12:30 – 15:00 Uhr	Freispielzeit	Gleitende Abholmöglichkeit bis 14:00 Uhr für Kinder der Dreivierteltagsgruppe
15:00 – 15:30 Uhr	Obst- /Teepause	Gemeinsame Zwischenmahlzeit in der Gruppe
15:30 – 16:00 Uhr	Freispiel-/ Abholzeit	
16:00 – 17:00 Uhr	Spätdienst	Betreuung der Spätdienst-Kinder

Tagesablauf für die „Löwen“-Gruppe:

12:00 – 12:30 Uhr	Mittagszeit	Ankommen der Mittagsdienst-Kinder; einige der Kinder nehmen am Mittagessen teil
12:30 – 14:00 Uhr	Bringzeit/ Freispielzeit	Freispiel auf dem Spielplatz
14:00 – 14:20 Uhr	Mittagskreis	Wir singen, spielen, erzählen Geschichten und tauschen uns in der Gruppe aus.
14:20 – 16:00 Uhr	Freispielzeit	Für das Freispiel steht der gesamte Kindergartenbereich zur Verfügung. Parallel dazu gibt es gruppeninterne Angebote. In dieser Zeit besteht für die Kinder die Möglichkeit eine Kleinigkeit zu essen.
16:00 – 16:30 Uhr	Freispiel-/ Abholzeit	Weiterführung des Freispiels und gleitende Abholmöglichkeit bis 16:30 Uhr
16:30 – 17:00 Uhr	Spätdienst	Betreuung der Spätdienst-Kinder

Tagesablauf der „Panther“- Gruppe (Hort Gruppe)

07:00 – 08:00 Uhr	Frühdienst	Für angemeldete Kinder besteht eine Frühbetreuung, die im Kindergarten stattfindet.
12:00 – 13:00 Uhr	Ankunftszeit	Die Kinder kommen selbstständig aus der Schule in den Hort und können die Zeit bis zum Mittagessen individuell nach ihren Bedürfnissen nutzen.
13:00 – 13:30 Uhr	Mittagszeit	Mittagessen für alle Kinder
13:30 – 14:00 Uhr	Freispielzeit	Bewegung und Spiel auf unserem Außengelände
14:00 – 15:00 Uhr	Hausaufgabenzeit	Die Kinder erledigen ihre Hausaufgaben, bei Bedarf mit Unterstützung.
15:00 – 16:00 Uhr	Freispielzeit	Für das Freispiel steht der gesamte Hortbereich zur Verfügung. Parallel dazu gibt es pädagogische Angebote.
15:30 – 16:00 Uhr	Kakaopause	Gemeinsame Zwischenmahlzeit
16:00 – 16:30 Uhr	Abholzeit	
16:30 – 17:00 Uhr	Spätdienst	Für angemeldete Kinder besteht eine Spätbetreuung in den Räumen der Kita.

2. Gesetzliche Vorgaben

Kindertageseinrichtungen unterliegen unterschiedlichen gesetzlichen Vorgaben. Sie reichen von der Verpflichtung zur Erstellung eines pädagogischen Konzeptes zur Beachtung gesetzlicher Vorschriften (u.a. Datenschutz, Urheberrecht, Beachtung der UN-Kinderrechte, Kinderschutz usw.) über den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag (einschließlich der Unterstützung der Familien bei der Erziehung und bei der Umsetzung von Erwerbstätigkeit und Kindererziehung) bis hin zu unterschiedlichen Sicherheits- und Hygienebestimmungen.

Im Folgenden haben wir eine Auswahl gesetzlicher Grundlagen getroffen.

Kindertagesstättengesetz

Hier sind die Rahmenbedingungen für den Betrieb einer Kita in Niedersachsen festgelegt.

(KiTaG) § 2

(1) Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Tageseinrichtungen sollen insbesondere

- die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken,
- sie in sozial verantwortliches Handeln einführen,
- ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern,
- die Erlebnisfähigkeit, die Kreativität und Fantasie fördern,
- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen,
- die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern und
- den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kindern sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern.

Das Recht der Träger der freien Jugendhilfe, ihre Tageseinrichtungen entsprechend ihrer erzieherischen Grundrichtung in eigener Verantwortung zu gestalten, bleibt unberührt.

(2) Die Tageseinrichtungen arbeiten mit den Familien der betreuten Kinder zusammen, um die Erziehung und Förderung der Kinder in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen. Dabei ist auf die besondere soziale, religiöse und kulturelle Prägung der Familie der betreuten Kinder Rücksicht zu nehmen.

(3) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Tageseinrichtungen so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.

1. § 8 a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und unser Umgang damit

Als Einrichtung haben wir eine besondere Verantwortung bei der Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung. Wir sind daher zu erhöhter Aufmerksamkeit verpflichtet.

Kinder haben das **Recht auf Schutz** vor Grausamkeit, Gewalt, Vernachlässigung, sexuellem Missbrauch und Ausbeutung.
(Art. 22, 37-39)

Wenn wir bei unserer täglichen Arbeit erste Anhaltspunkte auf Vernachlässigung bzw. Misshandlung wahrnehmen, schauen wir genauer hin. Bei Anzeichen von Kindeswohlgefährdung gibt es einen fest geregelten Ablaufplan von Beobachtung, Dokumentation, Austausch im Team und mit der Kita-Leitung.

In einem Elterngespräch weisen wir Eltern auf unsere Beobachtungen hin und besprechen gemeinsam, was für die Entwicklung des Kindes notwendig und wichtig ist. Wir informieren über geeignete Beratungs- und Förderhilfen und besprechen nächste Schritte.

Wenn unsere Bemühungen keine Wirkung zeigen und die Gefährdung nicht abgewendet werden kann, ziehen wir eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ zu Rate und gegebenenfalls das Jugendamt.

Unser Personal, unsere Praktikanten und ehrenamtlichen Mitarbeiter sind verpflichtet, ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen der Arche bilden sich in regelmäßigen Abständen zu diesem Thema fort und sind mit dem Umgang und den Handlungsschritten zum § 8a vertraut.

2. Die UN-Kinderrechtskonvention

Die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen haben am 20. November 1989 die Kinderrechtskonvention mit 54 Artikeln verabschiedet. Sie verpflichten sich, dass das Wohl der Kinder in allen sie betreffenden politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen Vorrang hat.

Auch wir verpflichten uns in unserer täglichen Arbeit, Kindern zu ihrem Recht zu verhelfen. Wir haben hier die wichtigsten Rechte in 12 Punkten zusammengefasst:

Die wichtigsten Kinderrechte



Alle Kinder haben das Recht, **gleichbehandelt zu werden**, egal ob sie Jungen oder Mädchen, Deutsche oder Ausländer, dick oder dünn, groß oder klein, arm oder reich, krank oder gesund sind.
(Artikel 2)



Kinder haben das Recht **gesund und gut leben zu können**. Es soll alles dafür getan werden, dass sie gesund bleiben, bzw. werden. Sie sollen genug zu essen und Kleidung bekommen.
(Artikel 24, 26, 27)



Kinder haben das Recht, **vor Gewalt geschützt zu werden**. Dazu gehört auch der **Schutz vor Beschimpfungen und Hänseleien**.
(Artikel 19)



Kinder haben das Recht, **sich zu informieren, sich frei zu entscheiden** und bei Themen, die sie betreffen, **mitzubestimmen**.
(Artikel 12, 13, 14, 17)



Kinder haben das Recht, so viel wie möglich zu **lernen** und eine **Ausbildung** zu machen.
(Artikel 28,29)



Kinder haben das Recht, zu **spielen, zu basteln, Sport zu treiben, Freunde zu treffen** und sich auszurufen.
(Artikel 31)



Kinder haben das Recht, **dass ihre Eltern für sie da sind** und sie liebevoll und respektvoll behandeln.
Eltern dürfen ihren Kindern **keine Gewalt** zufügen.
(Artikel 28,29)



Kinder haben das Recht auf einen eigenen **Namen, auf die Zugehörigkeit zu einer Familie und zu einem Staat**, denn kein Kind soll mit einem anderen verwechselt werden können
(Artikel 7, 8)



Kinder haben das Recht auf Fürsorge beider Elternteile und das Recht auf den **Kontakt zu Vater und Mutter** und allen Verwandten.
(Artikel 9, 10)



Kinder haben ein Recht auf **Privatsphäre**, d. h. niemand darf ohne Erlaubnis des Kindes dessen Post öffnen, seine E-Mails oder sein Tagebuch lesen.
(Artikel 16)



Kinder mit Behinderungen haben das Recht auf besondere **Fürsorge und Förderung**, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.
(Artikel 23)



Kinder haben das Recht auf **Wiedergutmachung** im Fall von **Misshandlungen**, Gewalt, Folter oder Krieg.
(Artikel 39)

2.1 Institutioneller Kinderschutz

Für eine gesunde Entwicklung der Kinder ist es wichtig, dass sie von Menschen begleitet werden, die ihnen liebevoll zugewandt sind, sowie Respekt und Wertschätzung entgegenbringen, so dass sie sich frei in einer vertrauensvollen Umgebung entwickeln können.

Hier in unserer Arche sorgen wir dafür, dass alle Kinder vor körperlicher, sexueller und seelischer Gewalt geschützt sind. Neben kollegialer Beratung und Reflexion im Team fühlen wir uns an unseren Verhaltenskodex, der jegliche Form von Machtmissbrauch ablehnt, gebunden:

Dieses Verhalten geht gar nicht

Körperliche Gewalt	Verbale Gewalt	Nonverbale Gewalt	Seelische Gewalt
schlagen treten schubsen verletzen küssen körperliche Nähe gegen den Willen des Kindes	anschreien beschimpfen beleidigen beschämen bloßstellen Aawerten schlecht über das Kind/Familien reden	Intimsphäre missachten bewusstes Wegschauen auslachen einsperren	Grundbedürfnisse verweigern Vertrauensbruch ignorieren diskriminieren stigmatisieren Angst machen

Dieses Verhalten ist pädagogisch kritisch und für die Entwicklung nicht förderlich

- dem Kind nichts zutrauen/klein halten
- mangelnde Anregung
- im Stuhlkreis etwas vormachen müssen
- keine freie Spielpartnerwahl
- dem Kind eine Beschäftigung aufdrängen
- Regeln ohne Absprache ändern
- Kinder nicht selbst entscheiden lassen, was sie anziehen möchten
- alle müssen das Gleiche machen
- Erzieher bestimmen den Tagesablauf
- Erzieher entscheidet, was ins Portfolio kommt
- Kind nicht aussprechen lassen
- ständiges Loben und Belohnen
- Aufessen müssen
- 10 Minuten sitzen lassen
- auf die Toilette schicken
- etwas probieren müssen

Dieses Verhalten ist pädagogisch richtig

Grundhaltung der Erzieherin	Verhalten der Erzieherin
positive Haltung Grenzen respektieren sich der Vorbildfunktion bewusst sein Bedürfnisse des Kindes achten wohlwollende Sichtweise Begegnung auf Augenhöhe Wertschätzung Kind und Eltern gegenüber Verlässlichkeit dem Kind etwas zutrauen	Verständnis für das Kind zeigen Gefühlen Raum geben Empathie verbalisieren zuhören und ausreden lassen Ruhe bewahren und freundlich sein Geduld haben konsequent sein Hilfe zur Selbsthilfe geben Hilfe anbieten mit dem Kind nach Lösungen suchen nachvollziehbare Regeln mitentscheiden lassen

3. Kindheit heute

Die Grundbedürfnisse von Kindern sind gestern wie heute die gleichen geblieben. Dazu gehören ausreichend Schlaf, eine ausgewogene Ernährung, ein gutes Gleichgewicht zwischen aktiver Betätigung und Ruhe, emotionale Nähe, Wertschätzung, Akzeptanz und Zuwendung. Genauso wichtig sind Zeiten zum Spielen, Lernen, Ausprobieren und Kind sein können.



Unsere Kinder zu schützen heißt, all dies sicherzustellen. In unserer Arbeit erleben wir, dass Kinder ihren Eltern wichtig sind.

Unsere Kinder wachsen in Freiheit und Frieden auf. Wir verfügen über eine gute medizinische Versorgung. Die Bildungsmöglichkeiten sind weit gefächert. Immer mehr Kinder besuchen ganztags die Kita oder nutzen das Angebot der Ganztagschulen. Darüber hinaus haben unsere Kinder eine Vielzahl von unterschiedlichen Freizeitangeboten.

Die Familie als eine Grundfeste unserer Gesellschaft steht in einem großen Veränderungsprozess. Wir leben heute in einer Multioptionsgesellschaft, d.h. es gibt eine Vielfalt von Lebens- und Zukunftsentwürfen, von Werten und Sinnvorstellungen. Das traditionelle Familienbild steht oftmals konträr zu einer Gesellschaft, die sich zunehmend als offen, divers und liberal beschreibt. So bringt Elternschaft jede Menge Herausforderungen mit sich. Familien jonglieren häufig mit Beruf, Kindererziehung, Partnerschaft, Freundschaften, Hobbys usw.

Auch gab es noch nie so viele Möglichkeiten der Kommunikation wie heute. Das Bedürfnis sich mitzuteilen, am Leben anderer teilzunehmen und ständig erreichbar zu sein, prägt zunehmend den Alltag von Familien und Kindern.

Wir unterstützen Eltern in ihrer Aufgabe, ihren Kindern Halt und Orientierung zu geben, damit diese sich zu starken Persönlichkeiten entwickeln können.

4. Unser christliches Miteinander

Wir glauben, dass Gott jeden Menschen geschaffen hat, ihn liebt und bedingungslos annimmt. In Jesus Christus sagt Gott „Ja“ zu jedem Menschen, unabhängig seiner Herkunft, Religion, Hautfarbe, sexuellen Orientierung und Bildung.

Der Glaube an Jesus Christus weckt Lebensmut und Freude. Dies ist die Grundlage für unsere tägliche pädagogische Arbeit sowie für die Begegnung mit den Menschen.

Wir sind davon überzeugt, dass Gott uns und jedes Kind mit verschiedenen Gaben und Fähigkeiten ausgestattet hat. Diese gilt es zu entdecken und zu fördern.

Wir erzählen Geschichten aus der Bibel. Im Alten Testament werden die Glaubenserfahrungen von Menschen beschrieben. Im Neuen Testament wird das Leben und Handeln von Jesus Christus und der ersten christlichen Kirche dargestellt. Diese Erzählungen vermitteln den Kindern und den Eltern Wissenswertes und Grundlegendes zum christlichen Glauben.



Weihnachten und Ostern bilden besondere Schwerpunkte. Im Advent erzählen wir die Geschichte von der Geburt Jesu. Zu Ostern ist uns wichtig, den Tod und die Auferstehung Jesu zu vermitteln und deren besondere Bedeutung für jeden Menschen. Außerdem feiern wir regelmäßig das Erntedankfest.

Im Tagesablauf der einzelnen Gruppen sind Gebete und Lieder feste Rituale, z.B. bei Geburtstagen, Tageskreisen und vor dem Essen.

Wir feiern Gottesdienste im Kindergarten und Familiengottesdienste in der Friedenskirche. Diese werden von einem unserer Pastoren und einigen Mitgliedern der Gifhorner Friedenskirche begleitet. Mitarbeiterinnen aus den Kindergarten-Gruppen treffen sich in einem Vorbereitungsteam. Hier wird das jeweilige Thema gemeinsam erarbeitet. Wichtig ist uns, dass die Kinder mit einbezogen werden durch Rollenspiele, Lieder und kindgerechte Gebete. Alle Kinder dürfen mitmachen. Die Lieder werden in den Gruppen geübt, die Bibeltex-te und Geschichten erzählt.

Eltern und andere Familienangehörige sind zum Gottesdienst eingeladen und herzlich willkommen.

Der Hort gestaltet den „KIBI“ (Kinderbibelentdecker) für die Hortkinder. Dieser beinhaltet ein biblisches Thema, Gebete und viel Musik. Eine lebhaftes Spiel- und Spaßaktion und ein gemeinsames Essen runden alles ab.

Unser Umgang miteinander ist geprägt von christlichen Grundwerten wie Vertrauen, Vergebung, Rücksichtnahme, Großzügigkeit, Mitgefühl und Hilfsbereitschaft. Wir wollen dabei ein gutes Vorbild sein.

Alle Anliegen und Ziele für unser christliches Miteinander werden von jedem Teammitglied bejaht und in seinem Reden und Handeln unterstützt.

5. Unsere Ziele

Ziele geben uns und den Kindern Orientierung, damit sich unsere Kinder zu eigenverantwortlichen, handlungs- und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln und sich in der Gesellschaft und der Welt zurechtfinden.

5.1 Kognitive Entwicklung

In den ersten Lebensjahren werden die Grundlagen für die ersten kognitiven Fähigkeiten entwickelt. Darunter versteht man Aktivitäten, die zur Verarbeitung von Wissen genutzt werden können.

Wir wollen Kindern Ergebnisse oder Lösungswege nicht vorgeben. Durch selbstständiges Handeln erfahren sie, dass sie in der Lage sind, ihre eigenen Ideen und Vorstellungen umzusetzen. Sie lernen, mit Erfolgen und Niederlagen umzugehen und stärken dabei ihr Selbstbewusstsein. Das Lerninteresse der Kinder wird geweckt und die Ausdauer, Aufmerksamkeit, Merkfähigkeit und Konzentrationsfähigkeit werden trainiert.

Die vorhandene Neugier der Kinder hinsichtlich des Umgangs mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen nutzen wir, um ein mathematisches Grundverständnis zu fördern.

Wir begleiten und unterstützen Kinder, indem wir ihnen Zeit und Raum zum Entdecken geben. Außerdem stellen wir den Kindern unterschiedliche Materialien bereit, mit denen sie forschen und experimentieren können.



5.2 Lebenspraktische Kompetenzen

Es ist uns wichtig, die Kinder auf die Schule bzw. auf ihr weiteres Leben vorzubereiten. Wir unterstützen die Kinder, in den unterschiedlichsten Bereichen selbstständig zu werden, fördern die Selbstwirksamkeit des Kindes und den Wunsch, etwas allein zu tun.

Selbstständiges Handeln fördert das positive Selbstwertgefühl und motiviert Kinder dazu, sich neuen Herausforderungen zu stellen und sie anzunehmen.

Lebenspraktische Kompetenzen beinhalten z.B. sich selbst an- und ausziehen zu können, Ordnung zu halten oder im Hort eigenständig für die Hausaufgaben zu sorgen.



Es ist wichtig für die Kinder, die Fähigkeit zu entwickeln, ein selbstbestimmtes und unabhängiges Leben zu führen. Daher bieten wir Ihnen in unserer Kita einen geschützten Rahmen, um diese Kompetenzen zu erlernen.

5.3 Ästhetische Bildung

Ästhetik umfasst alles sinnliche Empfinden und Wahrnehmen.

Jedes Kind nimmt seine Umwelt einzigartig wahr. Dieses eigene Empfinden und Wahrnehmen findet dann seinen Ausdruck in Rollenspielen, in Bewegungen, in Musik und in kreativer Gestaltung.



Wir achten darauf, dass jedes Kind seine eigenen Vorlieben, seinen Geschmack und seine Talente entdeckt. Dadurch hat es die Möglichkeit, Dinge zu verarbeiten und sich zu einer ausgeglichenen und zufriedenen Persönlichkeit zu entwickeln.

5.4 Natur und Lebenswelt

Kinder erforschen und entdecken die Welt, in der sie leben. Sie sind neugierig, möchten sich in der Natur bewegen und sie erkunden.

Wir bieten den Kindern Gelegenheiten, die Natur als Erfahrungs- und Erlebnisraum kennenzulernen. Auf unserem großzügigen Außengelände haben sie z.B. die Möglichkeit mit Erde, Sand und Wasser zu experimentieren und Lebensprozesse zu beobachten, wie Wachstum, Jahreszeiten oder die Vergänglichkeit.

Kinder erleben die Natur so als etwas Wertvolles und Schützenswertes, denn nur, was sie kennen, können sie auch schützen. In Zeiten des Klimawandels ist es uns wichtig, sie an Themen wie die Bewahrung unserer Natur und den Erhalt von Ressourcen heranzuführen.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, ihr Wissen altersgemäß zu erweitern. Bei gemeinsamen Exkursionen erkunden wir mit den Kindern die nähere Umgebung, z.B. durch Spaziergänge oder kleine Einkäufe. Im Laufe der Zeit erweitern wir das Kennenlernen unseres Umfeldes durch größere Ausflüge. Wir fahren z.B. mit dem Bus in die Stadt, um die Polizei oder die Bücherei zu besuchen.



5.5 Sozial-emotionale Entwicklung

Die Grundlagen einer friedvollen Gesellschaft sind soziale und emotionale Kompetenzen. Um feste Beziehungen aufbauen zu können und sich in einem sozialen Netzwerk zu bewegen, ist eine gesunde sozial-emotionale Entwicklung unumgänglich.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder ihre Emotionen wahrnehmen, kennenlernen und angemessen ausdrücken können. Wir ermutigen daher die Kinder, über ihre Gefühle zu sprechen.



Zur sozial-emotionalen Entwicklung gehört es ebenfalls, die Gefühle anderer wahrzunehmen, Empathie zu entwickeln und daraufhin zu handeln. Dies erlernen die Kinder unter anderem während des Freispiels, wenn sie Konflikte erleben und mit den entstehenden Gefühlen umgehen müssen.

Es ist unser Ziel, dass die Kinder lernen, andere so zu behandeln, wie sie selbst behandelt werden möchten. Dies beinhaltet z.B. zu teilen, Kompromisse zu schließen, Regeln einzuhalten, zuzuhören und andere ausreden zu lassen.

5.6 Kommunikation

Kommunikation ist eine Möglichkeit, sich selbst auf unterschiedliche Art und Weise mitzuteilen und sich mit anderen auszutauschen. Menschen sind auf Kommunikation angewiesen. Jeder möchte sich mitteilen, wahrgenommen und sich verstanden fühlen. Dies geschieht sowohl verbal, nonverbal als auch paraverbal. Es ist also nicht nur das gesprochene Wort wichtig, sondern auch die Körpersprache, Mimik, Gestik und die Art und Weise, wie gesprochen wird (Sprachmelodie, Lautstärke, Stimmlage, Aussprache, Betonung und Tempo). All dies trägt wesentlich dazu bei, eine Botschaft zu vermitteln bzw. zu verstehen.



Die Entwicklung und der Prozess, diese Fähigkeiten zu beherrschen, sind sehr komplex. Kinder brauchen in diesem Prozess Hilfe und Unterstützung von Geburt an. Sie brauchen Sprachvorbilder und Sprachregeln, welche gelernt und eingeübt werden müssen. Um sie darin zu unterstützen, schaffen wir Möglichkeiten, in denen sie sich auf unterschiedliche Art und Weise ausdrücken können.

Im Alltag bieten sich viele Möglichkeiten, um Sprechverhalten und Kommunikation in ihrer Ganzheit zu erleben. In Konfliktsituationen kann ein Kind lernen, ein Problem zu benennen und mit seinem Gegenüber darüber zu sprechen, so dass der Konflikt friedlich gelöst werden kann. Wir ermutigen die Kinder, von ihren Erlebnissen zu erzählen und fördern durch sprachliche Begleitung ihren Wortschatz. Kinder erwerben hierdurch auch die Fähigkeit, Beziehungen aufzubauen.

5.7 Gesundheit

Unter Gesundheit verstehen wir den Einklang von Körper, Geist und Seele. Es ist uns wichtig, dass die Kinder ausgeglichen und sich ihrer selbst bewusst sind. Denn nur so können sie die Herausforderung des Lebens meistern. Wir bieten unseren Kindern verschiedene Möglichkeiten an, sich auszuruhen und Kraft zu tanken.



Gesunde Ernährung ist die Basis für körperliches Wohlbefinden und Wachstum und deshalb unerlässlich. Dabei geht es nicht nur um die Nahrungsaufnahme, sondern auch um das Gefühl von Fitness und Vitalität.

Wir achten auf ein ausgewogenes Frühstück und legen viel Wert darauf, dass das Mittagessen immer frisch in unserer hauseigenen Küche gekocht wird.

Auch ermuntern wir die Kinder, unbekannte Lebensmittel zu probieren.

Wir gehen mindestens einmal täglich bei Wind und Wetter raus, denn durch viel Bewegung an der frischen Luft wird auch die ganzheitliche Entwicklung gefördert.

5.8 Resilienz

Resilienz bedeutet Elastizität, Spannkraft, Unverwüstlichkeit. Im übertragenen Sinn ist damit die Fähigkeit gemeint, selbst in schwierigen Lebenskrisen „wieder auf die Beine zu kommen“.



Resiliente Menschen besitzen so etwas wie einen Schutzschirm gegenüber den Herausforderungen ihres Lebens, seien sie mentaler, psychischer oder körperlicher Art. Diese Herausforderungen können ihnen nicht so viel anhaben und werden leichter von ihnen bewältigt. In schwierigen Zeiten können sie auf ihre persönlichen Stärken und Fähigkeiten zurückgreifen.

Resilienz kann im Laufe des Lebens gestärkt werden. Dazu tragen das Elternhaus, das soziale Umfeld sowie institutionelle Bildungseinrichtungen wie Kindertagesstätte oder Schule bei.

Menschen sind nicht immer gleich stabil. Die Widerstandskraft wird von Umständen und dem Zeitpunkt beeinflusst.

Zum Beispiel können Kinder und Jugendliche während der Zeit von Entwicklungsübergängen verletzbarer sein. Etwa der Übergang vom familiären Umfeld in den Kindergarten, der Wechsel in die Grund- oder weiterführende Schule oder die Pubertät.

Wir begleiten und fördern die Kinder auf ihrem Weg hin zu resilienten Persönlichkeiten, indem wir ihnen wertschätzend und vorurteilsfrei begegnen.

Im täglichen Miteinander nutzen wir Gelegenheiten, wie z.B. Konfliktsituationen, um den Kindern selbstwirksames Handeln zu ermöglichen. Hierbei ermutigen und unterstützen wir sie, eigenständig Lösungswege zu finden und so ihr Selbstbild positiv zu stärken.

5.9 Christliche Werte

Zu allen Zeiten brauchen wir ein Gefühl von Sicherheit und eine Orientierung in unserem Leben. Gott ist unser Anker, weil er gleichbleibend und ewig ist. Durch Gott ergibt unser Leben Sinn, was zur Lebensfreude führt. Wir vermitteln den Kindern kindgerecht die Grundlagen des christlichen Glaubens. Dabei legen wir den Fokus auf die Vermittlung von Werten, die für das Leben miteinander wichtig sind.



6. Pädagogische Arbeit

In unserer pädagogischen Arbeit begleiten und unterstützen wir die Entwicklung der Kinder in den unterschiedlichen Lern- und Erfahrungsbereichen, die unser Kita-Alltag bietet. So werden die Kinder auf künftige Lebens- und Lernabschnitte vorbereitet.

6.1 Das Spiel

Das Spiel gehört zur Basis einer gesunden Entwicklung. Es ist eine ernst zu nehmende Beschäftigung, die mit der Arbeit der Erwachsenen zu vergleichen ist.

„Spieleforscher gehen davon aus, dass Kinder bis zum vollendeten sechsten Lebensjahr ca. 15000 Stunden spielen (müssen!). Das sind ca. 7 bis 8 Stunden pro Tag!“
(aus: *Das Spiel*, Armin Krenz)

Das freie Spiel fördert die Fantasie, Kreativität und Selbstständigkeit der Kinder. Deshalb geben wir den Kindern die Zeit und Möglichkeit, sowohl in den Räumen als auch draußen nach ihren Interessen Spiele zu wählen oder zu entwickeln.



Wir überlassen ihnen die Entscheidung, ob sie allein oder mit anderen Kindern spielen wollen. Wir geben den Kindern Impulse und stellen ihnen Funktionsbereiche (z.B. Bauen, Basteln, Werken, Verkleiden, ...) und verschiedene Materialien zur Verfügung, die zwischendurch ausgetauscht oder reduziert werden, um die eigene Kreativität anzuregen.

Kinder greifen im Spiel Situationen aus der Umwelt und ihrem Alltag auf und verarbeiten diese im Rollenspiel. Sie machen neue Erfahrungen mit sich selbst und anderen und gewinnen neue Verhaltensstrategien. Eigenständiges Denken und Handeln entwickeln sich dabei weiter.

„Langeweile“ und „Nichtstun“ können notwendig sein, um „innezuhalten“, kreativ zu werden, weiterzudenken und neue Spielideen zu entwickeln.

Während der Freispielzeit beobachten wir Gruppenprozesse und den Entwicklungsstand der einzelnen Kinder. Bei Bedarf bieten wir Unterstützung an, wo es notwendig oder erwünscht ist. Manchmal sind wir auch Spielpartner der Kinder.

„Spielen und Spiele sind ein so unersetzliches Erfahrungs- und Erlebnisfeld, ohne dass wir alle ärmer wären.“ Prof. Dr. Hans Scheuerl

6.2 Sprache

Sprache ist immer eingebettet in die gesamte kindliche Entwicklung und geschieht fortwährend im Kindergartenalltag. Durch Sprache können wir Kontakte aufnehmen, Freundschaften pflegen, Wünsche, Gefühle und Bedürfnisse äußern. Sprechen und Verstehen ermöglichen die Teilhabe am Leben, sodass Kinder selbstwirksam werden können.

Die Sprachentwicklung umfasst sowohl das Sprachverständnis als auch die Sprachfähigkeit. Daher ist es uns wichtig, bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken und zu erhalten. Dies geschieht im Kindergartenalltag durch verschiedene Methoden.

Wir sind gute sprachliche Vorbilder und Gesprächspartner, indem wir uns Zeit nehmen, indem wir den Kindern zuhören und selbst Freude am Sprechen, Zuhören und am Mitteilen haben. Wir achten darauf, in ganzen Sätzen und altersangemessen zu sprechen und geben den Kindern korrekatives Feedback, indem wir ihre Äußerungen richtig wiederholen, da direktes Verbessern die Kinder verunsichert und die Sprechfreude hemmt.

Alltags- und Spielsituationen werden von uns sprachlich begleitet.

Zur Förderung der Sprachentwicklung schaffen wir bewusst Situationen und Rituale wie Gesprächskreise, Bilderbuchbetrachtungen, Sing- und Fingerspiele, in denen die Kinder zum Sprechen angeregt werden. Ebenso wird auch spielerisch die Mundmotorik im Alltag gefördert.

Da viele Kinder unterschiedlicher Nationalitäten unsere Einrichtung besuchen, haben alle die Gelegenheit, fremde Sprachen kennenzulernen. Die Kinder greifen Worte aus einer anderen Sprache auf und gehen damit spielerisch um.

In kleinen Situationen nutzen wir hin und wieder einzelne Wörter einer anderen Sprache, um Kindern und Eltern zu zeigen, dass ihre Sprachen auch geschätzt werden. Außerdem haben wir Bilderbücher in unterschiedlichen Sprachen, die themenbezogen genutzt werden können.



Zusätzlich sind bei uns geschulte Sprachförderkräfte eingestellt. Diese sind als „Multiplikatoren“ in der Gruppe und unterstützen, beraten, reflektieren mit den Erziehern über die Sprachentwicklung einzelner Kinder. Außerdem beschäftigen sich die Sprachförderkräfte gezielt mit den Kindern, um ihren Wortschatz zu erweitern, Sprachauffälligkeiten zu erkennen und Anreize für die Sprachentwicklung zu schaffen. Die Sprachförderkraft gibt dem Kind gezielt Anstöße für eine positive Sprachentwicklung. Sie führt keine Sprachtherapie durch.

6.3 Bewegung

Kinder bewegen sich gerne und viel. Sie brauchen dazu in der Regel wenig Anleitung.

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern eine Vielfalt an Gelegenheiten, ihr Bedürfnis nach Bewegung auszuleben und sich darin auszuprobieren.

Der großzügige Spielflur gibt ihnen die Möglichkeit und den Raum, sich mit Hilfe von unterschiedlichen Materialien frei zu bewegen. Unter anderem gehört das Bällebad dazu.

Unsere Einrichtung verfügt zusätzlich über einen Bewegungsraum. Wir sorgen dafür, dass jede Gruppe einen festen Tag in der Woche hat, an dem sie diesen für verschiedene Angebote nutzen kann. Dazu gehören verschiedene Bewegungsbaustellen, Rhythmik und Bewegungsspiele, Tanz und Musik.

Die Bewegungsbaustellen werden sowohl von den Kindern, als auch von den Mitarbeitern ausgesucht, auf- und abgebaut.

Durch die Bewegungsmöglichkeiten in den Gruppen wird vorwiegend die Grobmotorik unterstützt. Dazu gehört auch die Treppe im Gruppenraum (Stufen steigen, rutschen, springen und krabbeln). So sorgen wir für Anregungen, die unsere Kinder motivieren, Erfahrungen mit Höhen zu machen, Perspektivwechsel vorzunehmen und unterschiedlichen Krafteinsatz wahrzunehmen und zu nutzen.



Durch Scheren und Stifte und verschiedene Konstruktionsmaterialien schulen die Kinder ihre Feinmotorik (Puzzle, Lego, Perlen, usw.).

Auch unser großzügiges Außengelände bietet den Kindern unterschiedliche Anregungen, sich zu bewegen und herausfordern zu lassen. Hierzu gehören verschiedene Fahrzeuge, Spielgeräte, Sandkästen, Schaukeln und ein Hügel zum Rollen, Rutschen und Laufen.

In unserer Nähe befinden sich diverse Spielplätze und ein kleiner Wald. Diese besuchen wir von Zeit zu Zeit.

6.4 Musik

Musik spielt bei uns eine wichtige Rolle.

Musik transportiert Stimmungen, löst Gefühle aus und sie kann anregend oder entspannend wirken.

Singen und Musizieren sind ein fester Bestandteil bei Geburtstagen, bei Festen, im täglichen Morgen-/Tageskreis, bei Gottesdiensten und bei auch bei Tischgebeten.

Wir haben eine reichhaltige Auswahl an Rhythmus- und Klanginstrumenten. Hierdurch bieten wir den Kindern die Möglichkeit, Instrumente kennenzulernen und auszuprobieren, zum Beispiel mit Geschichten, die von Instrumenten begleitet werden, sogenannte Klanggeschichten.



Lieder, die wir singen, werden von den Kindern mit Rhythmusinstrumenten begleitet. Einige unserer Mitarbeiterinnen spielen hierzu Gitarre.

Gruppenübergreifend findet alle zwei Wochen ein Freitagkreis statt, bei dem die Gruppen miteinander singen, musizieren und spielen. Dieses Zusammensein wird von einer Gruppe geplant und organisiert.

Bei allen musikalischen Angeboten wird die Hörwahrnehmung gefördert und die Sprachentwicklung unterstützt.

6.5 Kreativität

Kreativität ist der Prozess, etwas Neues zu erschaffen oder neue Wege zu finden. Sie ist vielseitig und wird in vielen Alltagssituationen eines Kindes sichtbar.

Wir lassen unseren Kindern den Freiraum, ihre Kreativität und Fantasie auszuüben, indem sie selbstständig aktiv werden können. Gemeinsam ermöglichen wir ihnen, ihre Ideen und Vorstellungen zu verwirklichen. Dies wird von uns durch die Bereitstellung unterschiedlicher Materialien unterstützt.

Durch das Konstruieren, Bauen, Malen und sich selbst ausprobieren sammeln die Kinder Sinnes- und Materialerfahrungen. Dadurch kann ein schöpferisches, wertneutrales Werk entstehen. Durch das Bestärken wächst das Selbstvertrauen der Kinder.

Im Werkraum können die Kinder sich mit den Materialien Holz, Pappe und Leim sowie mit Werkzeug wie Hammer, Nägel und Sägen vertraut machen. Es geht dabei nicht unbedingt darum, künstlerische Produkte zu erstellen, sondern sich im eigenständigen Handeln zu vertiefen, sich auszuprobieren und Erfolgserlebnisse zu spüren.



Unser Außengelände bietet den Kindern ebenfalls ein breites Spektrum, um kreativ tätig zu werden. Hierzu gehört beispielweise unsere Wasserpumpe, die geradezu zum Matschen und Kreativwerden einlädt.

Auch die Entwicklung und Findung von Lösungsstrategien gehört zur Kreativität dazu. Beobachtbar ist dies auch in Rollenspielen oder Konfliktsituationen.

Wichtig ist uns, dass Kinder mit- und voneinander lernen und die Vielfalt der unterschiedlichen Begabungen als Bereicherung wahrnehmen.

6.6 Gesundheit

Gesundheit beschreibt das körperliche, geistige und seelische Wohlbefinden des Menschen. In unserer Arbeit berücksichtigen wir Themenbereiche wie gesunde Ernährung, Bewegung und soziale Kontakte. Die Grundbedürfnisse der Kinder behalten wir hierbei im Blick.

Kinder haben das Recht, **gesund und gut leben zu können**. Es soll alles dafür getan werden, dass sie gesund bleiben, bzw. werden.
(Artikel 24,26, 27)

6.6.1 Gesunde Ernährung

Zu einer ausgewogenen Ernährung zählen regelmäßige Mahlzeiten, die unseren Körper gesund erhalten. Ausreichend Wasser, eine saisonale und vielseitige Ernährung tragen zur Gesunderhaltung bei.

Besonderen Wert legen wir auf die Kooperation mit den Eltern, da sie für einen Großteil der mitgebrachten Speisen in unserer Kita Verantwortung tragen. Insbesondere beim täglichen Frühstück legen wir Wert auf Lebensmittel wie beispielsweise gesundes Brot, Obst und Gemüse, die dem Körper wichtige Vitamine und Nährstoffe liefern. Getränke werden von der Einrichtung gestellt. Es gibt Wasser, Tee, Milch oder Kakao.

Ebenso erfahren wir Unterstützung durch den Beitrag eines frischen, selbstgemachten Buffets der Eltern bei unterschiedlichen Festen. Obst und Gemüse bilden hier einen großen Bestandteil.

Unser Mittagessen wird von unseren Köchinnen an jedem Wochentag aus frischen Produkten zubereitet. Ein Teil der Produkte wird regional bezogen. Der Speiseplan ist abwechslungsreich und ausgewogen.

Am Nachmittag gibt es in den Ganztagsgruppen täglich eine Obstpause. Ermöglicht wird dies durch das mitgebrachte Obst/Gemüse der Eltern.



Wir wollen bei den Kindern ein Bewusstsein für gesunde Lebensmittel und eine gesunde Ernährung schaffen.

Deshalb bereiten wir zu unterschiedlichen Anlässen Snacks gemeinsam mit den Kindern zu.

Im Alltagsgeschehen nutzen wir u.a. die Essenszeiten, um mit den Kindern über gesunde Ernährung ins Gespräch zu kommen.

6.6.2 Sauberkeitsentwicklung

Da jedes Kind in seiner Entwicklung individuell ist und sein eigenes Tempo hat, unterstützen wir es während der Sauberkeitsentwicklung. Dabei ist ein intensiver Kontakt zwischen Eltern und Erziehern äußerst wichtig. Ebenfalls liegt es uns am Herzen, diesen Prozess mit Geduld und Respekt zu begleiten, um diesen Entwicklungsschritt positiv für das Kind abzuschließen.



Jede Gruppe hat einen Waschraum mit Toiletten in Kindergröße. Mit Lob und positiver Verstärkung motivieren wir das Kind, die Windel wegzulassen und begleiten es bei dem Toilettengang.

Unsere älteren Kinder sensibilisieren wir, auf ihren Körper zu hören und ihn wahrzunehmen. Wir leiten sie an, ihren Toilettengang selbstständig zu bewältigen und achten dabei auf das Spülen, Po abwischen und Hände waschen.

6.6.3 Sexualitätsentwicklung

Sexualität vollzieht sich über die gesamte Lebensspanne eines Menschen. Sie ist somit auch im Kindesalter vorhanden.

Kindliche Sexualität ist geprägt von Spontanität, Neugier und vor allem von Unbefangenheit. Kinder erkunden unbefangen ihren Körper, z.B. bei Doktorspielen. Diese Spiele sind Teil der kindlichen Entwicklung, sie sind nicht zielgerichtet, unterliegen der Spielfreude und ermöglichen den Kindern wichtige körperlich-sinnliche Erfahrungen. Sie entdecken sich selbst mit ihren Gefühlen, Wünschen und Grenzen. Das Erleben des eigenen Körpers und ein positives Körperbewusstsein sind von Bedeutung für eine gesunde seelische Entwicklung des Kindes.

In unserer Kita gibt es in allen Gruppen Rollenspielbereiche und Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder. Außerdem stehen für die Kinder Massageutensilien und ein Arztkoffer zur Verfügung. Diese Orte und das Material können von den Kindern genutzt werden, um körperlich-sinnliche Erfahrungen zu machen, ihren Körper zu erkunden und sich auszuprobieren. Wir achten darauf, dass beim Spiel die persönlichen Grenzen der Kinder eingehalten werden und geben Hilfestellung, eigene Wünsche zu artikulieren und die Grenzen anderer zu akzeptieren. Dabei besprechen wir mit den Kindern klare Regeln: „NEIN heißt NEIN!“



Damit die Kinder wichtige Körperteile benennen können und ein Grundverständnis für Körperfunktionen bekommen, bieten wir ihnen kindgerechte Bücher zu diesem Thema an und gehen auf Fragen der Kinder altersgerecht ein.

Ein weiterer Bereich der Sexualitätsentwicklung betrifft die Geschlechteridentität. Kinder ab 3 Jahren können in der Regel ihr Geschlecht benennen.

Im Rollenspiel schlüpfen Kinder in verschiedene Rollen, z.B. Vater, Mutter, Kind. Hierbei verarbeiten sie Erlebnisse, setzen sich auseinander, erleben neue Facetten und verankern diese.

Wir unterstützen die Entwicklung der Kinder, indem wir Verkleidungen für unterschiedliche Rollen bereitstellen.

Kinder haben ein individuelles Bedürfnis nach Schutz und Abgrenzung. Wir respektieren diesen Wunsch und sind den Kindern ein Vorbild, indem wir selbst unsere Grenzen klar benennen.

Die Begleitung der Sexualitätsentwicklung erfordert von uns viel Sensibilität und Einfühlungsvermögen. Wir möchten bei diesem Thema offen für die Fragen der Kinder und Eltern sein und nehmen uns gerne Zeit bei Gesprächsbedarf der Eltern.

6.7 Angebote und Projekte

Die Kinder erleben sich und ihre Welt jeden Tag neu und möchten vieles dabei entdecken. Durch Angebote wie Bilderbuchbetrachtungen, gemeinsames Musizieren und kreatives Gestalten schaffen wir Lernanreize. Auch Bewegungsangebote und regelmäßig stattfindende Morgen- bzw. Tageskreise werden von uns initiiert.



Rituale wie jahreszeitliche Feste (Weihnachten, Fasching, Ostern) und Gottesdienste bereiten wir zusammen mit den Kindern vor.

Darüber hinaus finden in den einzelnen Gruppen Themenwochen zu unterschiedlichen Schwerpunkten statt. Dabei orientieren wir uns an den Interessen der Kinder und den aktuellen Ereignissen. Ergänzend dazu bringen wir pädagogisch notwendige Themen ein. Themen wie Streiten und Versöhnen, Zahlen und Formen, Regeln im Straßenverkehr sollten Kinder aus unserer Sicht im Laufe der Kindergartenzeit vertiefend bearbeitet haben.



Einmal im Jahr arbeiten alle Kindergarten-Gruppen mehrere Wochen an einem gemeinsamen Projektthema, wie z.B. Vorbereiten und Durchführen einer Kunstausstellung, Einstudieren eines Musicals und das Erleben einer Sinneswerkstatt.

Diese Aktionen sind auch wichtig, weil sie den Gemeinschaftssinn stärken.

Für unsere zukünftigen Schulanfänger finden besondere Aktionen und Ausflüge statt. Dazu gehört u. a. der Besuch eines Theaterstückes, der Polizei und der Feuerwehr. Damit bieten wir den Kindern die Möglichkeit, ihr weiteres Umfeld kennenzulernen und neue Lernorte zu entdecken.

Im Hort werden Projekte angeboten, die es uns ermöglichen, mit den Kindern über einen längeren Zeitraum intensiv und zielgerichtet mit vielfältigen Aktivitäten, Methoden und Materialien zu einem Thema zu arbeiten.

Hierbei achten wir darauf, dass die aktuellen Themen der Kinder aufgegriffen werden und sie sich mit diesen auseinandersetzen können.

Außerdem bieten wir für die Hortkinder ein Ferienprogramm mit Ausflügen und Aktivitäten an.



6.8 Rituale

Rituale sind wiederkehrende geregelte Handlungsabläufe. Sie sind auch bei uns fester Bestandteil in unserem Tagesrhythmus und stellen für die Kinder einen Anker im täglichen, wöchentlichen sowie im jahreszeitlichen Ablauf dar. Dieser äußere Rahmen ist umso bedeutender, je jünger Kinder sind, da sie im Kindergartenalter den Sinn von Regeln noch nicht begreifen können.



Durch Rituale vermitteln wir den Kindern Orientierung, Ordnung und Struktur im Tagesablauf und gleichzeitig ein Verständnis von Zeitabständen. Für den Alltag sind dies bei uns u. a. Begrüßung und Verabschiedung, Tischgebete, das Händewaschen vor den Mahlzeiten, ein akustisches Signal, das die Kinder zum Aufräumen ruft oder ihnen bedeutet, dass die Freispielzeit auf dem Außengelände jetzt beendet ist.

Durch das Kennenlernen dieser und anderer Rituale reduzieren sich Ängste der Kinder und es trägt zur Entwicklung eines Gefühls von Geborgenheit bei. Vor diesem Hintergrund können Kinder eigenen Impulsen zum selbstständigen Handeln nachgehen.

Ähnliches trifft auch auf Rituale im Jahreskreis zu. Hier gestalten wir z. B. Geburtstage oder Feste wie Ostern, Weihnachten, Erntedank aber auch das Sommerfest.

Rituale haben für uns auch deshalb einen so hohen Stellenwert, weil sie Gemeinschaften herstellen sowie das soziale Miteinander und das Wir-Gefühl stärken.



6.9 Partizipation

Unter dem Begriff "Partizipation" verstehen wir die aktive, altersgemäße Mitgestaltung des Alltags durch die Kinder.

Partizipation von Kindern setzt eine entsprechende Grundhaltung bei den Mitarbeiterinnen voraus, Kinder ernst zu nehmen, ohne die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern zu verwischen, den Kindern Wertschätzung entgegenzubringen, sie als kompetent wahrzunehmen, sowie das wachsende Bedürfnis nach Beteiligung, Teilhabe und Mitbestimmung anzuerkennen.

Wir achten darauf, dass Kinder und Eltern in unserer Kita Mitgestaltungsmöglichkeiten haben.

Partizipation ist darauf bezogen, dass Kinder das Recht haben, dass ihre Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife Gehör findet und nach Möglichkeit berücksichtigt wird (Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention). Auch das Kinder- und Jugendhilfegesetz (Sozialgesetzbuch SGB VIII, Abschnitt 2) verpflichtet Kindertageseinrichtungen, geeignete Verfahren der Beteiligung anzuwenden.

Kinder haben das Recht **sich frei zu entscheiden** und bei Themen, die sie betreffen, **mitzubestimmen.**
(Artikel 12,13)

Partizipation von Kindern bedeutet auch immer Machtübergabe von Erwachsenen und deren entsprechende Verantwortung.

Kinder sind nicht alle gleich, deshalb berücksichtigen wir bei der Mitgestaltung und Teilhabe von Kindern deren Entwicklungsstand und Alter.

Ein weiterer Aspekt der Partizipation ist die Lebensweltorientierung. Dies bedeutet für uns, dass Kinder bei Themen, die sie unmittelbar betreffen, mitbestimmen und mitgestalten können.

Partizipation ermöglichen wir den Kindern z.B.

- ➔ beim Freispiel: Die Kinder entscheiden, wo, was und mit wem sie spielen möchten.
- ➔ beim Frühstück: Die Kinder entscheiden, wann, mit wem, wie lange und was sie essen und trinken möchten.
- ➔ bei der Gestaltung der eigenen Geburtstagsfeier: Das Geburtstagskind sucht sich seine Geburtstagslieder, Lieder und Spiele aus.
- ➔ bei der Auswahl der Spielorte: Die Kinder wählen ihren Spielort aus.

Wir erläutern und informieren die Kinder über die Rahmenbedingungen, nehmen Vorschläge und Ideen entgegen z.B. bei Bewegungsangeboten, beim Morgen-/Tageskreis oder bei der Anschaffung von Spielmaterialien, mit dem Ziel, dass die Kinder sich darin üben sich auszutauschen und eine gemeinsame Entscheidung zu treffen.



Wir sehen unsere Aufgabe darin, sie zu unterstützen und sie in diesem Lernprozess zu begleiten.

So können Kinder ein erstes Verständnis von gelebter Demokratie erleben und sich als Teil einer Gemeinschaft wahrnehmen. Wir wollen damit das Selbstbewusstsein der Kinder fördern und ihnen Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglichen. Ihre Gefühle und Bedürfnisse werden ernst genommen und sie lernen, Kompromisse einzugehen.

6.10 Vorbereitung auf die Schule

Die Vorbereitung auf die Schulzeit beginnt bereits mit dem Eintritt in den Kindergarten. Wir stehen den Familien und den Kindern während der gesamten Kindergartenzeit auf diesem Weg zur Seite.



Unser Ziel ist es, die Kinder so zu stärken, dass ihnen ein möglichst reibungsloser Übergang in die Schule gelingt und sie die Herausforderungen ihres kommenden Lebensabschnittes gut bewältigen können.

Dabei achten wir auf die altersentsprechende Förderung aller Kinder.

Mit allen Eltern der zukünftigen Schulkinder sind wir über den Entwicklungsstand ihres Kindes im Gespräch. Die Grundlage dafür bilden unsere kontinuierlich geführten Beobachtungsbögen.

Kinder haben das Recht auf Bildung, die auf ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten ausgerichtet ist.

(Artikel 29)

Besonderes Augenmerk legen wir bei den zukünftigen Schulkindern auf die

- ➔ Sozial-emotionale Entwicklung
Bei Morgen- oder Tageskreisen, Kleingruppenangeboten, Bastelarbeiten, Tischspielen, usw., lernen die Kinder unter anderem aufmerksam zuzuhören, sich zu melden, wenn man etwas sagen will und abzuwarten bis man an der Reihe ist.
Wir beobachten die Kinder, wenn sie in Konfliktsituationen geraten und geben ihnen Strategien an die Hand, um Lösungen zu finden und sich behaupten zu können.
Bei gruppenübergreifenden Aktionen wie Theaterbesuch, Schlafnacht im Kindergarten und „Schulanfänger“-Ausflügen lernen die Kinder sich auf neue Situationen und Kontaktpersonen einzustellen.
- ➔ Motorische Entwicklung
Speziell zur Förderung der Feinmotorik stellen wir den Kindern geeignete Materialien zur Verfügung, mit denen sie z. B. den richtigen Umgang mit Stift, Pinsel, Schere, Kleber, Knete lernen.
Aber auch die motorische Entwicklung ist für die Bewältigung des Schulalltages von Bedeutung. Bewegung sorgt nach einer Phase der hohen Konzentration für einen Ausgleich. In den Räumen der Kindertageseinrichtung und auf dem Außengelände bieten wir unter anderem herausfordernde Geräte und Möglichkeiten an, die die eigene Ausdauer, Körperbeherrschung und Kraft trainieren.
- ➔ Kognitive Entwicklung
Die Kinder entwickeln u.a. ein mathematisches Grundverständnis, steigern ihre Merkfähigkeit, Konzentration und erweitern ihren Wortschatz. Dazu führen wir verstärkt im letzten Jahr der Kindergartenzeit im Alltag entsprechende Angebote, Methoden und Aktivitäten durch.

Um den Kindern den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu erleichtern, stehen wir im Kontakt mit den Gifhorner Grundschulen.

Da sehr viele Kinder unserer Kita die Adam-Riese-Schule besuchen, pflegen wir einen engeren Austausch mit dieser Grundschule.

Damit die zukünftigen Schul Kinder einen ersten Einblick in den Schulalltag bekommen, begleiten wir die Kinder im Frühjahr bei einem Schnupperunterrichtsbesuch.



6.11 Übergänge gestalten

Übergänge sind markante Veränderungen in Lebenssituationen. Sie sind für Kinder immer mit starken Emotionen verbunden.

Übergänge sind in der Regel prozesshaft und lassen Kinder in neue Rollen hineinwachsen, z.B. vom Kindergartenkind zum Schulkind.



Die Bewältigung dieser Übergänge ist für Kinder eine Entwicklungsanforderung. Werden sie gut begleitet und gestaltet, steigen die Chancen der Kinder auf eine gute Gesundheit und auf ihren Bildungserfolg. Jeder gelungene Übergang, z. B. vom Elternhaus in die Krippe, von der Krippe oder dem Elternhaus in den Kindergarten und vom Kindergarten in die Schule stärkt das Kind auch für spätere Übergangssituationen: von der Schule in den Beruf/das Studium, von der Ausbildung ins Berufsleben, vom Elternhaus in die Selbstständigkeit, usw. Diese können dann optimistischer und erfolgreicher bewältigt werden.

Allerdings lernen nicht nur die Kinder, sich in neue Situationen einzufinden, auch für Eltern stellt dies erfahrungsgemäß eine große Herausforderung dar.

6.11.1 Übergang in den Kindergarten

Wir laden alle Eltern der neuen Kinder zu einem Elternabend ein, in dessen Verlauf sie die Gelegenheit haben, den Kindergarten und das Team kennenzulernen, Eindrücke zu sammeln und erste Kontakte zu knüpfen.

Für die Kinder beginnt die Zeit des Übergangs mit einem „Schnuppertag“. In Begleitung ihrer Eltern können die Kinder für ca. zwei Stunden ihre zukünftige Gruppe und die Erzieherinnen kennenlernen.

Die ersten Wochen der Eingewöhnungszeit werden individuell mit den Eltern abgesprochen. So kann sich das Kind langsam mit der neuen Situation, den Bezugspersonen, den anderen Kindern, dem Tagesablauf und den Ritualen vertraut machen.

Die Kinder sollten nach Möglichkeit die Zeit bekommen, die vielen neuen Eindrücke auf sich wirken zu lassen und sie zu verarbeiten.

Für die Eltern ist in den ersten Wochen ein „Elterncafé“ eingerichtet, um in der Nähe ihrer Kinder zu sein und sich mit anderen Eltern auszutauschen.

Wir legen den Eltern oder der Bezugsperson, die den Übergang begleitet, nahe, während dieser ca. zwei bis sechs Wochen ganz für das Kind da zu sein und es in dieser Zeit intensiv zu begleiten.

Auch ein Austausch mit den Gruppenerzieherinnen bzw. den Bezugspersonen aus dem Kindergarten ist für die gute Bewältigung dieser Phase für alle Beteiligten und das Kind wichtig.

6.11.2 Übergang in den Hort

Der Hort befindet sich außerhalb der Kita in den Räumlichkeiten der Außenstelle der Dietrich-Bonhoeffer-Realschule und ist für die Schulkinder von der Grundschule fußläufig schnell zu erreichen.

Auch hier können die Familien am ersten Elternabend und an einem „Schnuppertag“ den Hort sowie die Hort-Mitarbeiterinnen kennenlernen.

Kinder aus dem Kindergarten fühlen sich dort vertraut, da sie die Erzieherinnen von Kontakten, die sie bereits in der Kindergartenzeit hatten, kennen.



Kinder, die nach der Kindergartenzeit auf die Adam-Riese-Schule gehen, haben die Möglichkeit, sich im Hort anzumelden. Dies ist ein Angebot für alle Familien aus Gifhorn.

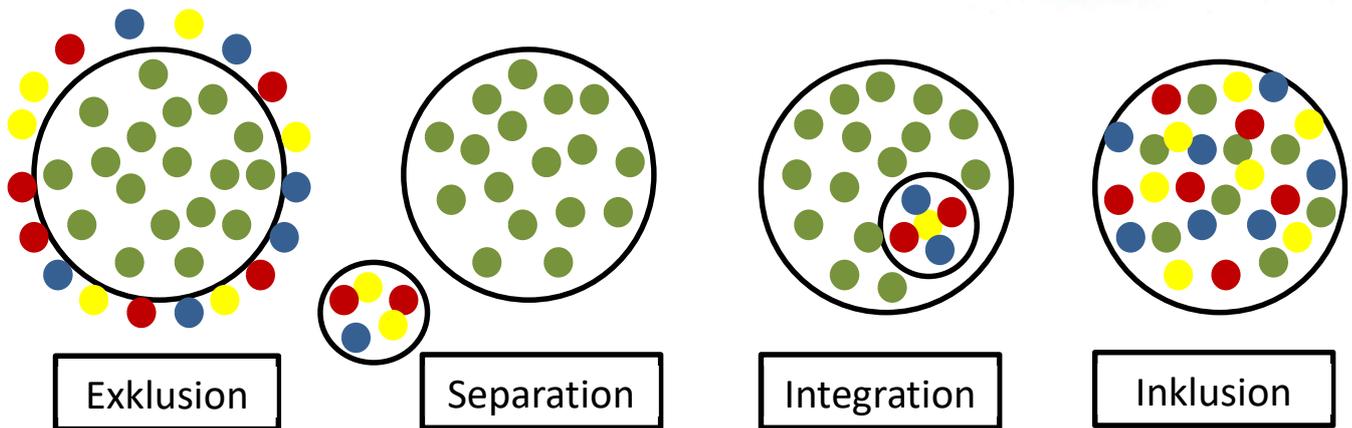
Für die Kinder, die aus anderen Kindertageseinrichtungen oder direkt vom Elternhaus in den Hort wechseln, wird eine auf sie zugeschnittene Eingewöhnungsphase gestaltet.

7. Inklusion

Inklusion bedeutet, die Anerkennung unserer diversen Gesellschaft. Diversität zeigt sich in unterschiedlichen Dimensionen, wie Geschlecht, sexuelle Orientierung, Hautfarbe, Herkunft, Religion, Familienstand, Einkommen oder der Ausbildung.

In einer inklusiven Gesellschaft ist es normal verschieden zu sein. Diese Unterschiede werden als Bereicherung erlebt und stehen gleichwertig nebeneinander. Unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen werden akzeptiert und wertgeschätzt. Stereotype Zuschreibungen und Ausgrenzungen werden vermieden.

Barrieren und Unsicherheiten lassen sich nur durch Offenheit lösen. Barrieren haben ihren Ursprung oft in eigenen Empfindungen, Denkmustern und Wertesystemen. Es geht darum, eigene Vorurteile zu erkennen, sich damit auseinanderzusetzen und diese abzubauen.



Gelebte Inklusion heißt für uns im Kita-Alltag:

- Wertschätzung aller Menschen
- Chancengleichheit für alle Kinder
- Ermöglichung von Teilhabe am sozialen Leben und Bildung
- Unterstützung der Identitätsentwicklung und des Zugehörigkeitsgefühls

In unserer Kita wird jedem Kind ein Angebot gemacht, sich weiterzuentwickeln, indem es bei uns z.B. erlebt, dass Kinder unterschiedliche Stärken und Schwächen, Bedürfnisse und Interessen haben. Sie werden von uns in ihrem individuellen Lerntempo begleitet.

Wir sorgen für eine Atmosphäre, die Offenheit für Vielfalt herstellt, zu Vertrauen ermuntert und Ausgrenzung verhindert.

Mit dieser gelebten Inklusion legen wir einen Grundstein zur Entwicklung eines offenen Weltbildes unserer Kinder.

8. Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Familien, Fachdiensten, Institutionen, anderen Kitas und Schulen ist für unsere Arbeit von großer Bedeutung. Der Austausch und die Vernetzung miteinander tragen dazu bei, Impulse und Unterstützung für unsere vielfältigen Aufgaben in den verschiedenen Arbeitsfeldern zu bekommen. So können wir unsere Kinder und ihre Familien gut begleiten.

8.1 Zusammenarbeit mit den Familien

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Familien liegen uns besonders am Herzen. Die Eltern sind unsere wichtigsten Ansprechpartner. Denn nur gemeinsam können wir die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung und Persönlichkeit bestmöglich unterstützen und begleiten.

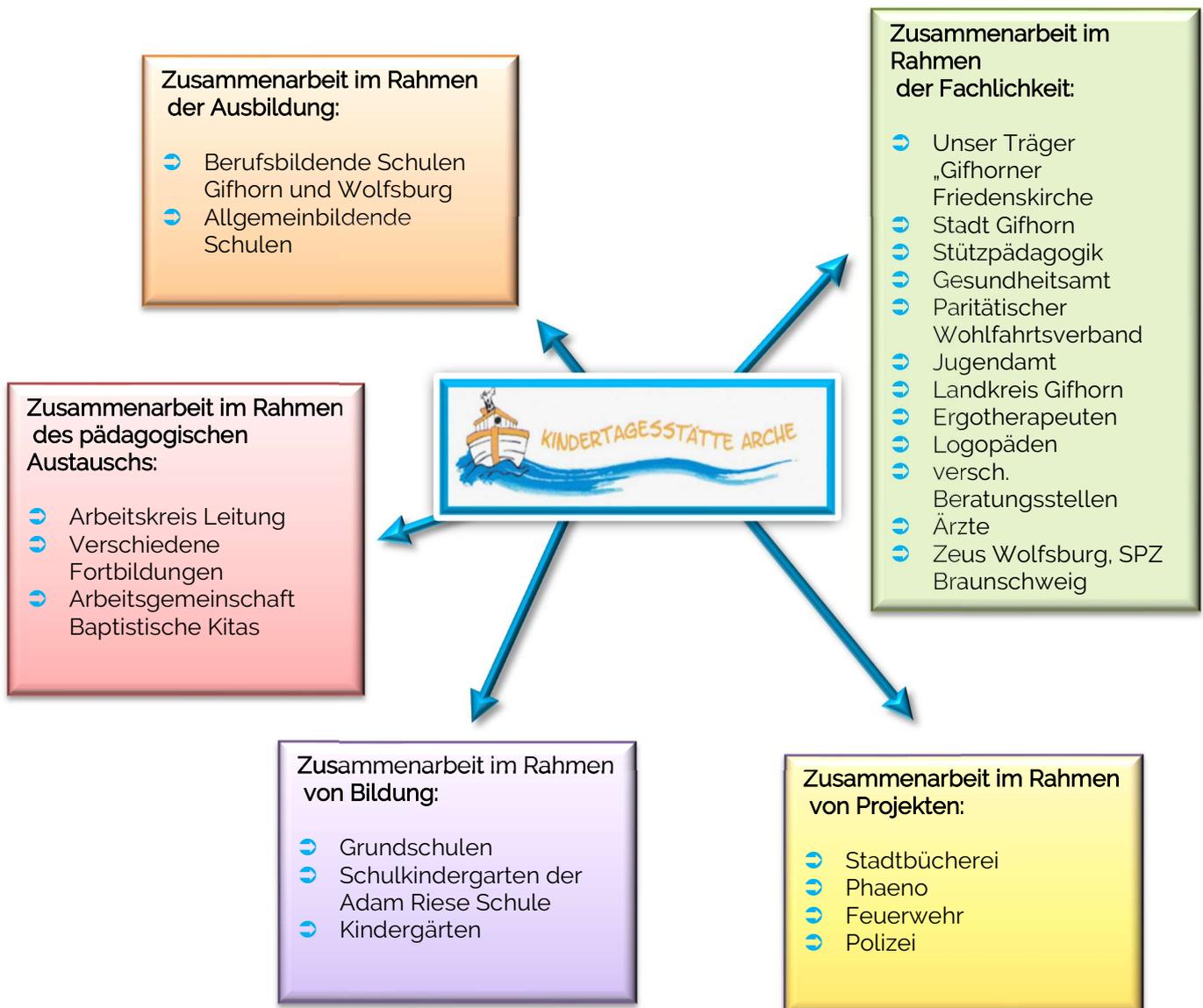
Uns ist es wichtig, die Arbeit in unserer Kita transparent zu gestalten und Eltern die Möglichkeit zu geben sich einzubringen:

Aufnahmegespräch	Vor der Aufnahme des Kindes findet ein Aufnahmegespräch statt. Hierbei werden die ersten Informationen über das Kind und die Gruppe ausgetauscht.
Tür- und Angelgespräche	Bei Tür- und Angelgesprächen können kurze Informationen, die das Kind betreffen, mitgeteilt werden.
Bedarfsgespräche	Nach Vereinbarung können ausführliche Gespräche von Eltern oder Erzieherinnen initiiert werden.
Entwicklungsgespräche	Es wird umfassend einmal im Jahr über den Entwicklungsstand des Kindes gesprochen.
Eingewöhnungsgespräch	Nach den ersten Wochen findet ein kurzes Gespräch/ Rückmeldung über den Verlauf der Eingewöhnung statt.
Elterncafé	In der individuell gestalteten Eingewöhnungszeit wird ein Elterncafé in unserem Kindergarten eingerichtet. Eltern haben hier einen Rückzugsort, kommen mit anderen Eltern in den Austausch und sind für ihre Kinder bei Bedarf erreichbar.
Tag der offenen Tür	Im Januar findet unser Tag der offenen Tür zum Kennenlernen unserer Einrichtung statt.
Elternvertretung/ Elternbeirat	Zu Beginn eines Kindergartenjahres (innerhalb von sechs Wochen) wählen die Erziehungsberechtigten der Kinder je Gruppe eine Elternvertretung und deren Stellvertretung. Die Elternvertretungen aller Gruppen bilden den Elternbeirat. Er ist das Bindeglied zwischen Eltern, Erzieherinnen und Leitung aber auch Ansprechpartner für Anliegen. Der Elternbeirat hat die Möglichkeit, sich aktiv an der Arbeit der KiTa durch Anregungen, Rückmeldungen aus der Elternschaft und Ideen zu beteiligen.
Schnuppertag	Der Schnuppertag bietet den neuen Kindern und Eltern die Möglichkeit, vor Eintritt in den Kindergarten die eigene Gruppe mit den Erzieherinnen zu besuchen und kennenzulernen.

Elternabende	<p>Elternabende geben den Erziehungsberechtigten einen intensiveren Einblick in die pädagogische Arbeit der jeweiligen Gruppe und der Einrichtung. Hierzu gehören z.B. der Infoelternabend, Gruppenelternabende und bei Bedarf Themenelternabende.</p>
Stadtelternrat/ STER	<p>Der Stadtelternrat für Kindertagesstätten setzt sich aus den Vorsitzenden aller Elternbeiräte der Stadt Gifhorn zusammen. Aus dem Stadtelternrat wird ein Stadtelternratsvorsitzender gewählt, welcher als Sprachrohr und Ansprechpartner bei Beschlüssen der Stadt Gifhorn fungiert und die Interessen der Elternschaft vertritt.</p>
Pinnwände	<p>Viele Informationen werden über die Pinnwände in unserer Einrichtung weitergegeben. Allgemeine schriftliche Informationen zur Einrichtung sowie Broschüren für z.B. Beratungsangebote und weitere Aktivitäten hängen an der Pinnwand im Eingangsbereich aus. Für gruppeninterne Informationen und Ankündigungen bietet jede Gruppe eine eigene Pinnwand in der jeweiligen Garderobe.</p>
Website	<p>Aktuelle Bekanntmachungen werden auf unserer Website veröffentlicht.</p>
Flohmärkte	<p>Es finden zweimal jährlich Flohmärkte im Kindergarten statt, die aufgrund der Elterninitiative entstanden sind.</p>
Elternbrief	<p>In Elternbriefen bekommen Eltern Einblicke in den Kita-Alltag durch Berichte, Fotos, Spielideen und Lieder.</p>
Feste feiern	<p>Feste bieten die Möglichkeit als Kita mit allen Familien gemeinsam Zeit zu verbringen und verschiedenste Anlässe zu feiern.</p>
Mithilfe und Unterstützung	<p>Bei unterschiedlichsten Aufgaben und Aktivitäten sind wir auf die aktive Unterstützung von Eltern angewiesen (Fahrdienste, Gartenaktion, ...)</p>

8.2 Zusammenarbeit mit den Institutionen/Fachdiensten

Ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Der fachliche Austausch und die Beratung mit anderen Fachkräften und Einrichtungen unterstützt uns in der pädagogischen Arbeit. Die Zusammenarbeit kann uns helfen, Situationen aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und die Kinder und ihre Eltern gezielter zu unterstützen. Wir praktizieren diese Zusammenarbeit mit Einrichtungen unter folgenden Gesichtspunkten:



9. Qualitätssicherung

Um eine hohe Qualität in unserer Kita zu gewährleisten, befinden wir uns als Team in einem ständigen Prozess der Reflexion und Evaluation. Dies geschieht durch Fortbildung der Mitarbeiterinnen, Zusammenarbeit im Team und durch regelmäßiges Beobachten und Dokumentieren.

9.1 Zusammenarbeit im Team

Wir sind ein Team mit vielen sich fachlich ergänzenden Kompetenzen. Mit unseren unterschiedlichen Charakteren, Erfahrungen und Ressourcen bilden wir ein vielfältiges und kreatives Team. Uns allen ist es wichtig, einen freundlichen und positiven Umgang miteinander zu pflegen und einander wertschätzend zu begegnen.

Eine besondere Stärke unseres Teams ist der Zusammenhalt. Dieser zeigt sich auch in unserem gemeinsamen Bestreben, für Herausforderungen unseres Alltags immer gute Lösungen zu finden. Dabei ist unsere christliche Grundhaltung eine feste Basis. Freude an der Arbeit, Begeisterungsfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Verlässlichkeit, Empathie, Authentizität und Transparenz machen unser Miteinander aus und prägen die Atmosphäre in unserem Team ganz wesentlich.

Sowohl das Kindergartenteam als auch das Hortteam trifft sich 14-tägig zu einer Dienstbesprechung. Diese kann Gestaltung und Reflexion von gruppenübergreifenden Aktionen (Projekte, Gottesdienste und Feste) sowie Organisatorisches, Terminplanung oder Fallbesprechungen beinhalten.



An unseren 6 Studientagen legen wir Wert darauf, dass pädagogische Themen gemeinsam erarbeitet werden. Zusätzlich findet einmal im Jahr ein Studientag zu teambildenden Maßnahmen statt.

Die Gruppenteams haben einmal in der Woche eine Verfügungszeit, um einen konkreten und intensiven Austausch über Gruppenprozesse zu führen und diese zu reflektieren. Es werden Aktivitäten geplant und Organisatorisches besprochen. Darüber hinaus unterstützen wir uns gruppenübergreifend mit kollegialer Beratung.

9.2 Fortbildung

Uns als Team ist es wichtig, uns regelmäßig fachlich fortzubilden, um unser eigenes Handeln zu reflektieren und um einen neuen Blick auf unsere Arbeit zu werfen bzw. sie zu vertiefen.

Es stehen uns pro Kita-Jahr sechs feste Studientage zur Verfügung, an denen wir als gesamtes Team teilnehmen, um beispielsweise folgende Themen zu bearbeiten.

- ➔ Vertiefung der pädagogischen Arbeit (dies betrifft die verschiedenen Bereiche der kindlichen Entwicklung, wie zum Beispiel der Sprache)
- ➔ Reflexion der pädagogischen Arbeit
- ➔ Anleitung von Praktikanten
- ➔ Teambildung
- ➔ Erste Hilfe

Zur Unterstützung während der Studientage laden wir themenbezogen externe Referenten ein.

Zusätzlich zu den Studientagen hat jede Erzieherin die Möglichkeit, externe Fortbildungen zu besuchen.

Die Fortbildung richtet sich nach Interesse und Bedarf der Erzieherin, um sich individuell fortzubilden und spezialisieren zu können. Die Inhalte dieser Weiterbildung werden dann multiplikatorisch an das gesamte Team weitergegeben.



In unserer Einrichtung steht umfangreiche Fachliteratur für die Mitarbeiterinnen zur Verfügung.

9.3 Beobachtung und Dokumentation

Die Grundlage für unser pädagogisches Handeln ist die regelmäßige Beobachtung der Kinder. Sie findet in unterschiedlichen Alltagssituationen statt und gibt Aufschluss über den aktuellen Entwicklungsstand und über die Interessen der Kinder. Durch Beobachtung und Dokumentation wird es möglich, die Sichtweise des Kindes, sein Verhalten und Erleben nachzuvollziehen und immer besser zu verstehen. Ausgehend von den Beobachtungen orientiert sich unsere Arbeit an den Stärken, Interessen, Bedürfnissen und Kompetenzen des einzelnen Kindes und der gesamten Gruppe.



Als Grundlage für die jährlichen Entwicklungsgespräche im Kindergarten dient uns der Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter. Er ermöglicht die Überprüfung des Entwicklungsstandes von Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren in den Bereichen Sprache, kognitive Entwicklung, soziale Kompetenz sowie Grob- und Feinmotorik.

Im Kindergartenalltag erstellen wir gemeinsam mit jedem Kind eine individuelle Mappe, das sogenannte Portfolio. Mit Hilfe von Fotos – ergänzt durch Texte, selbstgemalte Bilder und Werke von Kindern – wird ein Einblick in den Alltag des Kindes gegeben. Hierdurch entsteht die Möglichkeit einer chronologischen Reflexion ihrer besonderen Erlebnisse und Entwicklungsschritte während der Kindergartenzeit.

10. Wir bilden aus

Gut ausgebildete Fachkräfte haben einen großen Stellenwert für unsere Arbeit in der Kindertageseinrichtung.

Aus diesem Grund sehen wir uns in der Verantwortung der Zusammenarbeit mit der Fachschule und den Auszubildenden. Uns ist auch wichtig, Quereinsteigern die Möglichkeit zum Einstieg in einen sozialen Beruf zu ermöglichen.

Ein Praktikumsplatz setzt eine schriftliche Bewerbung voraus, ein Kennenlerngespräch sowie eine Hospitation in der jeweiligen Gruppe. Auszubildende sind für uns eine große Bereicherung, weil sie zusätzliche Anlässe zur Reflexion schaffen. Sie bringen neue Anregungen und Ideen mit und können in der Praxis Erfahrungen sammeln.

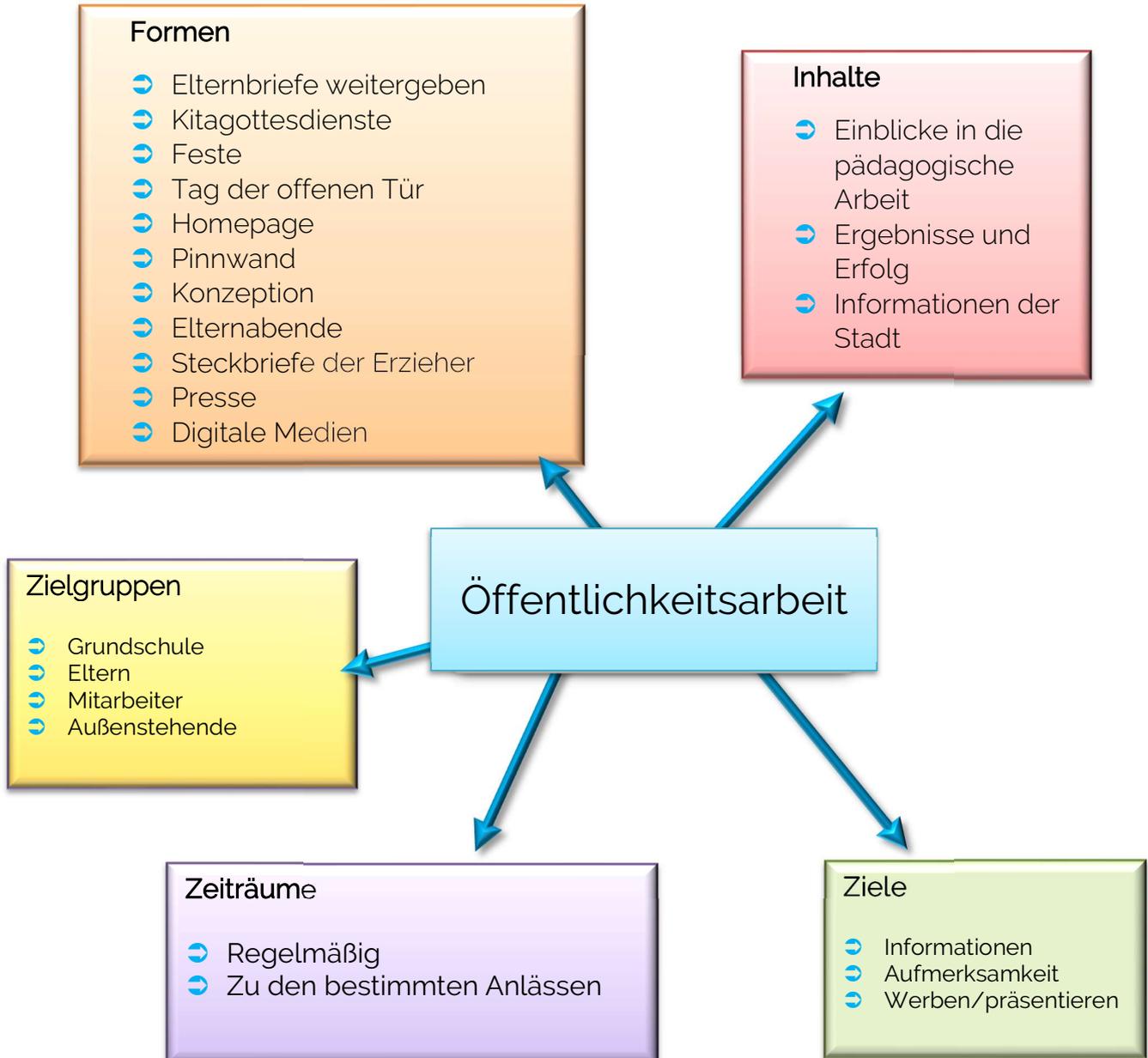
Um Sicherheit und Orientierung zu geben, werden in einem ersten Gespräch gegenseitige Aufgaben, Erwartungen und Verpflichtungen besprochen. Dies beinhaltet unter anderem Verlässlichkeit, Eigeninitiative, Flexibilität, Offenheit, Teilnahme an Dienstbesprechungen, Elternabenden und Festen. Unser Ziel ist es, einen umfassenden Einblick in unsere Arbeit und das Berufsfeld zu ermöglichen.

Wir unterstützen Auszubildende, indem wir für sie Möglichkeiten schaffen, Neues auszuprobieren und zu planen. Wir begleiten und beraten sie in ihrem Handeln. Darüber hinaus nehmen wir an Lehrerbesuchen teil und führen Reflexionsgespräche durch. Am Ende eines jeden Praktikums steht eine schriftliche Beurteilung.



11. Öffentlichkeitsarbeit

Wir legen großen Wert auf Transparenz und möchten Eltern, Kinder und Interessierte an unserer Arbeit und unserem KiTa-Alltag teilhaben lassen.



Nachwort

Mit dieser Konzeption geben wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit, in das, was uns ausmacht und wichtig ist.

Unser Wunsch ist es, dass sich Kinder in unserer Arche sicher, geborgen und willkommen fühlen. Wir begleiten Familien in dieser wichtigen Lebensphase und schenken Kindern einen geschützten Lebensraum zum Entfalten.

Unsere gemeinsam erarbeitete Konzeption beschreibt die Grundlagen unserer Arbeit, dennoch befindet sie sich immer ein Stückweit in einem Prozess der Weiterentwicklung. Dieser wird beeinflusst von gesellschaftlichen Veränderungen, dem bildungspolitischen System, dem Betreuungsbedarf und -angebot und pädagogischen Schwerpunkten. Dazu sind Offenheit und Bereitschaft zu Veränderungen vom Team notwendig, um diesem Anforderungsprofil gerecht zu werden.

Dabei steht das Wohl der Kinder immer an erster Stelle.

Wir wünschen uns eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen als Familie in unserer Arche.

Ihr Arche-Team

Quellenangabe

(Hrsg.) Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch den Bundesminister der Justiz, SGB 8 - Sozialgesetzbuch (SGB) - Achtes Buch (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe - (Artikel 1 des Gesetzes v. 26. Juni 1990, BGBl. I S. 1163), https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/BJNR111630990.html (28.11.2022)

Deutsches Kinderhilfswerk e.V., IM WORTLAUT Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes, <https://www.dkhw.de/schwerpunkte/kinderrechte/die-un-kinderrechtskonvention/un-kinderrechtskonvention-im-wortlaut/#c2684> (28.11.2022)

Grundschul Eltern (2012): Beilage zur Grundschule aktuell, Nr.4 Februar 2012, https://grundschulverband.de/wp-content/uploads/2017/03/beilage_4_gs_a_117_nur_zur_ansicht.pdf (28.11.2022)

Niedersächsisches Kultusministerium (2021): Niedersächsisches Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKiTaG) und Durchführungsverordnung; https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/aktuelle_erlasse_und_gesetze/niedersachsisches-gesetz-uber-kindertagesstatten-und-kindertagespflege-nkitag-203979.html (28.11.2022)

Scheuerl, H. (1985): Zum Stand der Spieleforschung. In: Einsiedler, W. (Hrsg.): Aspekte des Kinderspiels. Pädagogisch-Psychologische Spielforschung. Weinheim: Beltz